

Unsicherheit und Unwissen sind okay!

Bei Fragen der Kinder und Jugendlichen haben wir nicht immer eine Antwort. Das müssen wir auch nicht! Unsere Aufgabe ist nicht das Wissen, sondern das Begleiten. Mit Unsicherheit und Unwissen umzugehen, ist eine Chance für Verbindung:

„Ich weiß es nicht, lass es uns gemeinsam herausfinden“

„Ich weiß es nicht, vielleicht kennt sich (Kolleg*in XY) besser aus?“

„Ich weiß es nicht, ich recherchiere mal und sag dir Bescheid“

„Ich weiß es nicht, aber es gibt in der Stadt den queeren Verein XY, dort können wir mal gemeinsam hingehen“

„Ich bin gerade etwas überfordert von der Frage, damit habe ich mich noch nie beschäftigt. Lass uns morgen nochmal darüber sprechen“

Kinder beobachten ihre Umgebung aufmerksam.

Wenn Kinder also etwas sagen wie „Jungs weinen aber gar nicht“, oder „Rosa ist für Mädchen“ etc., führt ein „Ach, das stimmt gar nicht!“ eher zu Irritation, denn: Ihre Aussage beruht ja auf Beobachtungen oder Gehörtes.

Nutzt diese Gelegenheiten, um ins Gespräch zu kommen:

Ihr könnt dem Kind rückmelden, dass es da offenbar eine Beobachtung teilt. Erklärt z.B., dass viele Menschen denken, dass Jungs/Männer nicht weinen sollen, man das deshalb auch selten sieht oder dafür verurteilt wird.

Dann kann kritisches Nachdenken gefördert werden:

„Warum sagt man das eigentlich, ist das gerecht?“

„Was denkst du, würde passieren, wenn Jungen viel weinen?“

„Was hast du dabei erlebt?“

„Was müsste sich ändern, damit alle das gleiche Recht haben?“

„Lass uns mal gemeinsam überlegen, was wir selbst dafür tun können“.

Das geht doch besser

„Sehr geehrte Damen und Herren“

bemuttern

„Mädels, nicht so rumzicken“

„Ich geh zum Bäcker“

„ich brauch mal zwei starke Jungs“

herrisch

„Wer hat bei euch die Hosen an?“

hysterisch

„Hallo kleiner Mann!“

Männergrippe

Klatschtante

Rosa ist doch für Mädchen!